

Laudatio des Dieter-Janz-Preises 2020 für cand.med.Lisa Neumayr

Der diesjährige Dieter-Janz-Preis geht an Frau Lisa Neumayr für ihre Arbeit: Uncovering homonymous visual field defects in candidates for pediatric epilepsy surgery, die 2019 im European Journal of Paediatric Neurology publiziert wurde.

Auch in diesem Jahr gingen wieder viele hochwertige Arbeiten ein, insgesamt acht. Die Auswahl war wie immer schwierig. Die Jury des Dieter-Janz-Preis-Komitees, bestehend aus Heidrun Potschka, Peter Wolf und mir war sich einig, dass diese Arbeit den Preis unter all den hochwertigen Arbeiten besonders bemerkenswert ist, da sie sich mit einem klinisch sehr relevanten Thema beschäftigt. Die Frage, wie man eine postoperative Gesichtsfeldeinschränkung bei (Klein-)Kindern und Menschen mit geistiger Behinderung messen kann, die eine konventionelle Goldmann-Perimetrie nicht mitmachen können, blieb bislang unbeantwortet. Die Methode der Messung mittels eines Kampimeters bietet eine verblüffend einfache und doch zuverlässige Einschätzung von Quadranten- und Hemianopsien in dieser sonst schwer untersuchbaren Patientengruppe. Frau Neumayr hat damit eine verblüffend einfache Methode angewandt und weiterentwickelt, die klinisch relevant und praxisnah ist.

Frau Neumayr hat vor ihrem Medizinstudium eine Ausbildung als Orthoptistin absolviert und kam im Rahmen eines Pflegepraktikums in Vogtareuth in Kontakt mit Kindern mit Gesichtsfelddefekten. Daraus entstand eine Doktorarbeit, die durch ein ZNS-Doktorandenstipendium der Hannelore Kohl Stiftung gefördert wurde, und die in diesem Jahr abgeschlossen wird. Inzwischen hat Frau Neumayr aus dieser Doktorarbeit neben der prämierten Publikation noch eine zweite Arbeit über die visuelle Suche bei Epilepsiepatienten mit Hemianopsie eingereicht. Diese Arbeit ist ein schönes Beispiel für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Ärzten und angrenzenden Disziplinen, in diesem Fall der Orthoptik. Das Preiskomitee gratuliert Frau Neumayr zum Dieter-Janz-Preis von ganzem Herzen und hofft, dass sie nach Abschluss des Studiums weiter in der Neuropädiatrie tätig bleibt.

Susanne Schubert-Bast